

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 6. März 1977

Nr. 47 (2 912)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahrünftts

„Freundschaft“ und KasTAg
Korrespondenten berichten

TSCHEKENT. Das hiesige Zementwerk zählt mit Recht zu den führenden Betrieben des Gebiets. Sein Kollektiv arbeitet rhythmisch, überleitet von Monat zu Monat das Soll. Die Betriebsarbeiter verpflichten sich, zu Beginn des 60. Jahrestags des Großen Oktober über den Plan hinaus 120 000 Tonnen Zement zu liefern.
Die Produktionsaufgaben für Januar und Februar wurden vom Kollektiv termingerecht erfüllt.

DSHAMBUL. 8 000 Traktoren stehen im Gebiet in der Bereitschaft. Die Wirtschaftler der Rayons Dshuwalj, Krasnojarsk, Merke und Sderdwoj haben den Reparaturplan für das erste Vierteljahr vorfristig erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr wird die Technik bedeutend schneller und in besserer Qualität überholt. Die Instandsetzung der Bodengeräte geht ihrem Ende entgegen.

ALMA-ATA. Die Schrittmacherbrigade der Montageschlosser, geleitet von I. Litwienko aus dem Experimentallabor des Kasachischen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft, wettfeuert um eine würdige Ehrung zum Jubiläum der Sowjetmacht. Ihr Jahressoll will die Brigade zum 7. November 1977 meistern. Dasselbe Ziel hat sich auch die Brigade von J. Weimer gestellt, die mit der Brigade Litwienko im Wettbewerb steht.

KARAGANDA. Für 1 Million Rubel Bau- und Montagearbeiten — solch ein Ziel hatte sich für das erste Jahr des zehnten Planjahrünftts die Vorreiterbrigade von E. Zelt gesetzt. Fast alle Ziele der Brigade wurden erfüllt. Arbeiter für 267 000 Rubel mehr als 1 Million Rubel meisterte auch die Brigade von A. Filippow. Unter den Grubenbaubrigaden der Verwaltung haben sich nicht ihrgleichgültig die Brigaden von Zelt und Filippow waren unter den ersten, die im Kombinat „Karagandachastrosstroi“ beim Grubenbau nach dem Brigadeauftragverwirklicht haben.

DUESKASGAN. Die Arbeiter der Gelligfabrik von Balchschik arbeiten im zweiten Jahr des Planjahrünftts der Effektivität und Qualität mit besonders großem Eifer. In den ersten zwei Monaten ist die Eierproduktion im Vergleich für dieselbe Zeit des Vorjahres um 33 Prozent gestiegen. Im Wettbewerb der Gelligzüchterinnen geben Maria Weiß, Emma Mützel und Reissa Matwejew den Ton an.

An die Sowjetfrauen

Teure Sowjetfrauen! Ruhmreiche Töchter unserer Heimat!
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gratuliert Ihnen aus warmster und herzlichster zum Internationalen Frauentag, dem 8. März, dem Tag der internationalen Solidarität der werktätigen Frauen aller Länder im Kampf für ihre Rechte, für Demokratie und Sozialismus, für einen dauerhaften Frieden auf der Erde. Dieser Tag wird bei uns in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitseinsatzes, des allgemeinen Kampfes für die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, für eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober gefeiert.

Zu Beginn der Sowjetmacht schrieb Wladimir Iljitsch Lenin: „Am Internationalen Frauentag werden in allen Ländern der Welt unzähligen Versammlungen von Arbeiterinnen aus der Weltweiterrückgebliebenen, das das unerhörte und mühselige, aber große, welthistorisch große und wahrhafte Befreiungswerk begonnen hat.“ Gegenwärtig leben wir in solch einer Zeit, wo sich der Sozialismus aus einem Wunschtraum in lebendige Wirklichkeit verwandelt hat und ein mächtiges Weltsystem geworden ist. In unserer sozialistischen Land sehen wir vor der Frau große Möglichkeiten für eine allseitige Entwicklung ihrer geistigen und moralischen Kräfte, für die Erzielung hoher Ergebnisse in allen Sphären der Arbeit und des Schöpfertums, für Anteilnahme an der Lösung gesellschaftlicher und staatlicher Angelegenheiten. Die Lage der Frau, ihre aktive Rolle in unserer Gesellschaft sind ein faszinierendes Beispiel für die werktätigen Frauen aller Kontinente der Erde.

In Millionen eindrucksvoller Schicksale unserer Landsmänninnen läßt sich der heldenhafte Lebenslauf unseres Landes verfolgen. Die Heimat ehrt die ruhmreichen Revolutionärinnen aus der Kampfkomitee der Bolschewiki-Leninisten, die an der Revolution und am Bürgerkrieg teilnahmen. Die Heimat ehrt jene, die in den Jahren der ersten Planjahrünftts zusammen mit ihren Vätern, Brüdern und Männern Werke errichteten, Straßen bauten, Städte anlegten, Kolchose und Sowchose gründeten und festigten, die in den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges Wunder von Mut und Standhaftigkeit, Tapferkeit und Heroismus aufwiesen, die wieder aufbauten, was in der Volkswirtschaft vom Kriege zerstört war, die einen gewaltigen Beitrag leisteten in der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Achtung und Ruhm ihnen vom ganzen Volk!

Heute arbeiten die Frauen begeistert auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus. Sie sind gewillt, das Jubiläum der Sowjetmacht mit neuen Arbeitserfolgen zu begehen. Das ganze Land ist ihnen erkenntlich — den Arbeiterinnen in Industrie, Verkehr und Landwirtschaft, Ärzten, und Pädagogen, denen, die in der Disziplinären Kampfsphäre wirken, den Wissenschaftlerinnen und Kunstschaffenden. Teure Genossinnen, mögen Ihre Liebe zur Heimat, Ihr Können und Ihre Erfahrungen, Ihre mütterliche Weisheit und Wärme auch weiterhin der Sache des Kommunismus dienen, die materiellen und geistigen Güter unserer Heimat mehren, die heranwachsende Generation zur Treue den hohen Ideen des Oktober erziehen.

Im Sowjetland wird alles getan für das stetige Wachstum des Wohlstandes, für das Glück der Menschen. Laut den Gesetzen des sozialistischen Humanismus wird die Frau als Mutter besonders umsorgt.

Zusammen in den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU sind Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen der Frauen festgelegt, die ihre immer aktivere Teilnahme am Leben der Gesellschaft gewährleisten.

Die sowjetischen Frauen wissen, daß ihr persönliches Glück, das Glück der Familie, die Zukunft ihrer Kinder von den Geschicken der Heimat, ihres Erfolges und Ertragschaften untrennbar sind. Voll Optimismus schauen sie der Zukunft entgegen, indem sie all ihr Sinnen und Trachten in den Erfolgen der Leninschen Innen- und Außenpolitik der KPdSU verbinden. Von ganzem Herzen unterstützen die Sowjetfrauen das Programm des weiteren Kampfes um den Frieden und die internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, das vom Zentralkomitee der KPdSU, seinem Politbüro mit dem unermüdeten Friedenskämpfer, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, ins Leben umgesetzt wird.

Zusammen mit ihren Kameradinnen aus den sozialistischen Bruderländern festigen die Sowjetfrauen die Bande der internationalen Solidarität und Freundschaft mit den Frauen der kapitalistischen Staaten, der Entwicklungsländer — mit allen, die gegen Kriegsgefahr und Wehrtrüben kämpfen, die entschlossen für den Frieden und sozialen Fortschritt, für Zusammenarbeit und Völkerverständnis eintreten. Am Internationalen Frauentag, dem 8. März, wünschen wir Ihnen, teure Sowjetfrauen, gute Gesundheit, neue hervorragende Erfolge in ihrer Arbeit, Ihren Familien Glück, Ihren Kindern leichte Wege!

Ruhm den Sowjetfrauen, den flammenden Patriotinnen der sozialistischen Heimat!
Brüderliche Grüße den werktätigen Frauen der ganzen Welt!
Es lebe das große Sowjetvolk — der Erbauer des Kommunismus, der standhafte Kämpfer für den Frieden in der ganzen Welt!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung des Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten der UdSSR, Genossen V. W. Gorbakto, mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“

Für die erfolgreiche Ausführung des Fluges mit dem wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 5 bzw. dem Transportraumschiff Sojus 24 und dem dabei bewiesenen Mut und Heroismus wird der Held der Sowjetunion, Fliegerkosmonaut der UdSSR, Genosse Gorbakto, Viktor Wassiljewitsch, mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet.

In Würdigung der Großtat des Helden der Sowjetunion, Genossen V. W. Gorbakto, ist in der Heimat des Helden eine Bronzebüste zu errichten.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 5. März 1977

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ an Genossen J. N. Glaskow

Für die Ausführung des Raumfluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 5 bzw. dem Transportraumschiff Sojus 24 wird Genosse Glaskow, Juri Nikolajewitsch, der Titel „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 5. März 1977

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Fliegerkosmonauten, Genossen J. N. Glaskow

Für die erfolgreiche Ausführung des Fluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 5 bzw. dem Transportraumschiff Sojus 24 und dem dabei bewiesenen Mut und Heroismus wird dem Fliegerkosmonauten, Genossen Glaskow, Juri Nikolajewitsch, der Titel „Held der Sowjetunion“ mit Überreichung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 5. März 1977

Über dreißig Jahre ist Wera Ljutowa Arbeitsgruppenleiterin im Kolchoz „Krupskaja“, Rayon um Gebiet Talon-Kungai. Dank ihrem Fleiß, der guten Arbeitsorganisation und hohen Kultur der Agrotechnik hat die Arbeitsgruppe auf einer Fläche von 240 Hektar drei Rebenplantage stabile hohe Ernteerträge erzielt. Das fortschrittliche Umlade-Fließbandverfahren anwendend, erhält die Arbeitsgruppe W. L. Ljutowa 460—480 Zentner Reben je Hektar. Für ihre hohen Leistungen ist Wera Iosifowna mit zwei Leninorden, dem Orden des Roten Arbeitsbanners und dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet worden.

Vor der Jahreswende wurde W. L. Ljutowa der hohe Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen.
Foto: KasTAg

Zum kommunistischen Unionssubotnik

In den Fonds des Planjahrünftts

ALMA-ATA. Das Kollektiv des Häuserbaukombinats beschloß am „roten Samstag“ im Stottempo zu arbeiten. Am 16. April werden 4 500 Personen an ihre Arbeitsplätze treten. Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten wird sich auf 100 000 Rubel beziffern.

In allen Unterabteilungen des Kombinats wird der Beitrag berechnet, den jede Halle, jede Bau- und Montageverwaltung in den Fonds des Planjahrünftts leisten können.

Je anderthalb Solls

SEMPALATINSK. In der Obertriktogenfabrik „50. Jahrestag des Oktober“ wurde ein Stab für Vorbereitung des kommunistischen Subotniks gegründet. Dem Aufruf der Nabein R. Poroschina Folge leistend, wollen viele Arbeiterinnen an diesem Tag je 1,5 Solls erfüllen und nur ausgezeichnete Produktion liefern. Es wurde beschlossen, 13 000 Traktoren zu erzeugen und einen bedeutenden Teil davon — mit dem Gütezeichen.

Für die Stdter

GURJEV. Die Fischverarbeiter des nördlichen Kaspijgebietes haben die Initiative der Moskauer, einen kommunistischen Unionssubotnik durchzuführen, mit heiler Billigung entgegengenommen. In allen Hallen, Unterabteilungen und Abschnitten des Fischkonservenkombinats „W. I. Lenin“ sind Subotnikstbe gegründet worden. An diesem Tag sollen 400 Zentner frische Forelle und 50 Zentner Rucherfische, viele andere Produktion erzeugt werden.
(KasTAg)



Die Heimat rühmt ihre Töchter

DER Internationale Frauentag wird in unserem Lande stets mit besonderer Herzlichkeit begangen. Haben doch die Frauen des Sowjetlandes Schuler an Schuler mit ihren Vätern, Männern und Brüdern in den Reihen der Revolutionskmpfer um die Sowjetmacht gekämpft und sind durch das Feuer des Groen Vaterländischen Krieges, Vertreter der Partei, Sowjet- und Gesellschaftsorganisationen.

Einmchtig wird das Ehrenprsidium der Versammlung im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze gewählt.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde.

Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

In Saal sind diejenigen, die durch ihre Mühe die Heimat beehrt gemacht haben, — Arbeiterinnen verschiedener, Industriezweige, namhafte Kolchosebauern, Wissenschaftlerinnen, Kulturschaffende, Veteraninnen des Groen Vaterländischen Krieges, Vertreter der Partei, Sowjet- und Gesellschaftsorganisationen. Einmchtig wird das Ehrenprsidium der Versammlung im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze gewählt.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

stützt aufs wärmste das Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Einmchtig wird das Ehrenprsidium der Versammlung im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze gewählt.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

vereinigen Strkearbeit am Bau mit gesellschaftlicher Initiative. Die Brigadierin der Gemischtzucht des Sowchos „Saokskij“ Rayon Serpuchowo, Gebieth Moskau, Helida der sozialistischen Arbeit, Arbeiterin der UdSSR, G. I. Rybakowa, betonte in ihrer Ansprache, da die Fürsorge der Partei für die Sowjetmttern, für die werktätigen Frauen der Gruppe aller Arbeitererfolge ist. Daher will ich, führte sie aus, am Vorabend des Feiertags der Frauen, dem Zentralkomitee der Partei, dem Politbüro des ZK der UdSSR, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, die herzlichsten Worte der Dankbarkeit aussprechen. Für die Aufmerksamkeit der Werktätigen des Dorfes, für die Sorge um die Frauen des Landes. Die Partei, das Politbüro des ZK, Leonid Iljitsch Breschnew, haben die Aufgabe gestellt, die Moskauer Umgebung in ein Gebiet intensiver, hochentwickelter landwirtschaftlicher Produktion zu verwandeln. Groe Perspektiven eröffnet der Beschlu des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR. ber Manahmen zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft der Nichtschwartzagzone der RSFSR.

Im Namen der Jugend, des Studententums der Hauptstadt, begrute die Moskauer Stadt, Moskau, Pädagogische W. I. Lenin-Hochschule Irina Wolgina die Teilnehmerinnen der „Festsammlung“ aller Sowjetfrauen. An diesem Feiertag, sagte sie, gelten unsere liebsten Worte der Liebe und des Dankes Ihnen, werktätigen Frauen und Müttern! Wir sind stolz auf Sie und glücklich, da wir in dem herrlichen Land des Oktober leben, da wir jeden Tag die Fürsorge der Mutter Heimat, unserer Leninschen Partei spüren.

Den Versammlungsteilnehmer gratulierten die Plonier der Hauptstadt zum Feiertag. Mit groer Begeisterung nahmen die Versammelten ein Gruschreiben an das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze, an.

Die Sekretärinnen des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, N. B. Abajewa hielt ein Referat.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

Die Sekretärinnen der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Dementjewa eröffnete die Versammlung. Sie verlaubte das Gruschreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Sowjetfrauen, das von den Anwesenden mit strmiischem, anhaltendem Beifall begrut wurde. Das Wort wird der Vorsitzenden des Sowjetischen Frauenkomitees, Helida der Sowjetunion, Fliegerkosmonautin der UdSSR, V. W. Nikolajewa-Tereschkowa erteilt. Im Namen der Sitzungsteilnehmer und aller Sowjetfrauen dankte sie herzlich dem ZK der KPdSU für die warmen Gruworte, für die hohe Einschätzung der Rolle der Frauen im kommunistischen Aufbau, für jene groe Sorge um das Wohl des Volkes, um die Frauen, die das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU und Genosse Demitschew, E. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko und J. P. Riabow begrut. Zusammen mit ihnen sind im Präsidium des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Ministerien und Aemter, Bestarbeiterinnen der Moskauer Betriebe, namhafte Ackerbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, hervorragende Funktionärinnen des öffentlichen Lebens.

Nach der Versammlung fand ein groes Festkonzert statt.
(KasTAg)

Zu Ehren des Internationalen Frauentags

Am 5. März fand in Alma-Ata, in Staatlichen Russischen Akademikerin M. J. Lermontow-Dramatheater eine Festversammlung der Vertreter der Werktätigen der Republikmetropole statt, gewidmet dem Internationalen Frauentag, dem 8. März.

Im Präsidium befinden sich die Buromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Askarow, S. N. Imaschew, Sch. K. Kospanow, N. G. Ljaschtschenko, O. S. Miroshchin, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans I. G. Slnahnew, W. I. Schewtschenko, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR S. S. Dshinajew, Sch. Sh. Shnybekow, S. T. Takehanow, angesehene Arbeiterinnen.

Die Versammlung wurde von der Stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtvollzugskomitees N. N. Sharrowowa eröffnet. Mit groer Begeisterung wird das Ehrenprsidium im Bestand des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze, gewählt.

Die Sekretärinnen des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, N. B. Abajewa hielt ein Referat.



Mit guten Arbeitserfolgen würdigt das Kollektiv der Konfektionsfabrik „Manschuk Mamatowa“ in Zellograd den Internationalen Frauentag. Hier werden Kinderkleider angefertigt. Viele Ergebnisse haben das staatliche Gütezeichen erhalten. Das Fabrikkollektiv arbeitet an 7 neuen Erzeugnissen. Sie sollen für die Zuerkennung des staatlichen Gütezeichens vorgeschlagen werden. UNSER BILD: Das Kollektiv der kommunistischen Arbeit der Werkhalle Nr. 1, wo Kinderkleidung angefertigt wird. Foto: J. Osterle

Im Mittelpunkt steht Qualität

In allen Stadien strenge Prüfung

In gutem Ruf stehen im Gebiet Kustanai sowie auch in der ganzen Republik die Erzeugnisse der Näheren „Bolschewischki“ Arbeiterkloster auf Baumwollstoffen und Schürzen. Mit dem Programm für das vergangene Jahr wurde die Produktion mit bedeutendem Zeitvorsprung fertig. Sie läßt sich aber von dem Grundsatz leiten, sich keinesfalls mit dem Erreichten zufrieden zu geben. Deshalb heißt es auch in den Verpflichtungen für 1977: Den Jahresplan mit einem 3-Monats-Vorsprung erfüllen, überplanmäßige Ergebnisse für die Sommerernte erzielen.

Schwerpunktproblem ist hier der Kampf um die ausgezeichnete Qualität. Nachstehend darüber, wie er verläuft.

Die Frage, warum es nicht gelingt, mit dem Ausschub ein für allemal Schritt zu machen, ließ die Direktoren Ljubow Nedomkova und Elena Anisimowa-Analyse haben ergeben. Es lag nicht so sehr an den Näherinnen als vielmehr an ernsthaften Mängeln in der Versorgung und in der Organisation der Produktion. Tatsächlich, wenn der Stoff Defekte aufweist, wenn es an passenden Zwirn und an geeigneten Knöpfen fehlt, wenn die Nähmaschine die neue Naht nicht „schafft“, bleiben alle Anstrengungen der Näherinnen vergeblich. „Man muß den Ausschub nicht durch die Hände der Näherinnen hinausherausheben, sondern die Qualität in allen Stadien der Produktion streng überprüfen“ — darauf lief der von Nedomkova geäußerte Gedanke hinaus.

Nach einiger Zeit konnte Ljubow Wassiljewa im überfüllten Saal des staatlichen Komitees für Standardsierung der Kasachischen SSR berichten.

„Wir betrachten das System der Qualitätskontrolle als einen komplexen, langfristigen organisatorischen, technischen, ökonomischen und sozialer Maßnahmen, deren Ziel es ist, die hohe Qualität der Erzeugnisse zu gewährleisten. Die Entwicklung, Herstellung und Verwendung zu gewährleisten“. Die Versammlung erfuhr, wie die Kollegen aus Kustanai die Kundenwünsche erforschen, die Möglichkeiten der Lieferanten studieren und wie sie die Qualität der an die Fabrik gelieferten Stoffe prüfen.

„In unserer Verkaufsstelle ist ein Vertreter der Näheren anwesend. Wir bitten die Verkäufer und Kunden, ihre Bemerkungen zu den Erzeugnissen der Fabrik zu äußern.“

Solche Bekanntmachungen können man zu mehreren Gesichtspunkten der Republik sehen. Die Qualitätslenkung beginnt mit dem Studium der Nachfrage.

Stoffe bekommt die „Bolschewischki“ hauptsächlich aus den Kaschmawl- und Tuchkombinaten Kustanai und Krasnodar — für jeden von ihnen liegt in der Abteilung Qualitätslenkung eine eigene „Personalkarte“ vor. Dort sind alle mit dem Auftraggeber über den jeweiligen Partner enthalten — wieviel Stoffe geliefert wurden, wieviel man aussondieren mußte, warum das geschah und so weiter und so fort. Das alles dient einer wirksamen „Eingangskontrolle“ und hilft dem Betrieb, in seinen Beziehungen zu den Lieferanten, im Hinblick auf konkrete stichtätigen Faktoren zu operieren und aktiv darauf hinzuwirken, daß die Qualität der Stoffe besser wird.

Nicht minder wichtig sind auch die engen Kontakte mit dem Republik-Modellhaus. Alle neuen Modelle werden im Betrieb von einer strengen Attestkommission begutachtet. Sie entscheidet auch, was auf den Ladentisch kommen soll. Seit drei Jahren liefert die Fabrik fast ausschließlich Erzeugnisse erster bzw. höchster Güte. Vorsitzender der Attestkommission ist Michail Lawnow. Seitnehmer entwickelte er — damals noch Arbeiter — eine Methode, wie man Stoffe zuschneiden kann, ohne daß dabei Reste entstehen und reißt die Fabrik eine regelrechte Bewegung für

Elektroenergie fürs Dorf

Die milliardente Kilowattstunden Elektroenergie hat die Landwirtschaft Kasachstans seit Jahresbeginn vom staatlichen Energiesystem erhalten. Diese hohe Zielmarke wurde um eine Woche früher als im vergangenen Jahr erreicht. Der Energieverbrauch der Dörfer und Äulie wurde durch den Anschluß des Baus von neuen Stromleitungen mit einer Gesamtlänge von 20 000 Kilometern auf dem flachen Land im laufenden Planjahr fünf gefördert.

Ein bedeutender Teil der Energiebrücken zieht sich zu entlegenen Viehzuchtfarmen und mechanisierten Mastplätzen für Schweine auf industrieller Grundlage. Dadurch konnten zusätzlich Hunderte leistungsstarke Futtermägen und Anlagen für Wasseranwendung in Nutzung genommen werden.

Komplex elektrifiziert wurde der Kolchos „40 Jahre Kasachische SSR“ im Gebiet Alma-Ata, der in diesem Jahr für Produktionsbedarfe über 0,5 Millionen Kilowattstunden verbraucht hat. Hier werden Motoren in den Werkstätten, Getreidespeichern, in Abteilungen und Farmen elektrisch betrieben, mit Elektrizität werden die Viehställe mit Wasseranwendung in Nutzung genommen werden.

Die beste Idee bleibt aber bekanntlich in der Luft hängen, wenn das Kollektiv nicht imstande ist, sie zu verwirklichen. Es kommt also auf eine wohlüberdachte Qualifizierung an. Das versteht auch Maria Konowalowa, die man zum Leiter der neu gegründeten Abteilung für Kaderausbildung ernannte. Während andere Ingenieure in der Produktion schaffen, haben die Kollegen aus der Abteilung in ihrem Arbeitszimmer und schreiben eine richtige spannende Erzählung über die Berufe der Konfektionsindustrie. Dann veranstalten sie in den Fabriken Ausstellungen. Darauf kamen die ersten neugierigen Jungen und Mädchen in die Fabrik. Bald waren es schon so viele, daß man für sie einen Tag der „offenen Tür“ festlegen mußte.

Jetzt lassen sich jedes Jahr 150—200 Schüler in der Fabrik einstellen. Man bildet sie nicht schlechthin zu qualifizierten Arbeitern heran, sondern bemüht sich, für jeden eine Beschäftigung zu finden, bei der er seine Potenzen am besten entfalten kann. Der Berufswahl helfen Geräte, die solche natürlichen Fähigkeiten des Menschen präzise bewerten wie Augenmaß, Konzentrationsspanne, die Fähigkeit, gleiche Operationen in rascher Folge auszuführen, usw.

Und was machte der „Herrscher aller Reußen“? Anfangs trat er immer noch groß und behäbig, ein Strakommandant mit General Ivanow an der Spitze nach Petragrad zu schicken. Vom Kommando hieß jedoch nicht nur der General dem Zaren treu. „Wenn wir doch nur ein Regiment gehabt hätten, auf das wir uns stützen hätten können“, lamentierte später W. Schulgin Mitglied des von den Leitern der gutbesitzter-bürgerlichen Parteien in jenen Tagen in großer Eile gegründeten Provisorischen Komitees der Reichsduma.

Die zaristische Helfershelfer hatten kein einziges Regiment, keinen einzigen Soldaten, auf die sie sich verlassen konnten. Das aufständische Volk gehörte nur den Befehlen und Anordnungen des Petragrad Sowjets. Aber, wie schon in der Übersicht der Februarereignisse gesagt wurde, während die Bolschewiki zehnten mit dem Volk auf den Straßen und die Macht kämpften, hatten die Leader der Sozialrevolutionäre und Menschewiki — Tschelchede, Kerenski und andere — in den Sowjets die leichten Posten an sich gerissen. Am 2. März übergaben dieselben die Macht wieder an die gutbesitzter-bürgerliche Provisorische Regierung mit dem Fürsten Lwow an der Spitze.

Endlich wurde auch das Schicksal des „dreihundertjährigen“ Hauses der Romanows in Rußland entschieden. Man erwartete, daß die Reaktionen nicht noch nicht die

Viele Jahre war im Thaimann-Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan, der Zuckerrübenbau die wichtigste Knolle. Im Jahr 1973 trug 253 Zentner je Hektar. Und das ist der Kolchos hauptsächlich

wahrhaft universelle Kenntnisse im Zuckerrübenbau. Es war auch 15 Mechanisatoren, die Brigadiere und Agronome des Kolchos besuchten danach die Zuckerrübenplantagen des Sowchos „Rosa Luxemburg“. Sie

wälzten, wenn er zu trocken war, große Erdkrümel um. Es wurde beschlossen, während der Erntezeit 1976 für diese Zwecke Raupentraktoren einzusetzen. Dadurch gelang es, die Tiefe der Lockerung von 10—15 bis auf

steht im Kolchos bevor. Es gab hier bisher zwei Brigaden, die den Zuckerrübenbau und die Futtermittelbeschaffung bewältigten. In diesem Jahr wird eine Brigade nur für die Futtermittelbeschaffung und den unbewässerten Ackerbau verantwortlich sein. Die andere wird sich mit Bewässerungsarbeiten befassen.

„All das ist im Grunde genommen nichts Neues, für uns bedeutet diese Reorganisation jedoch kleine, aber wichtige Schritte vorwärts auf dem Weg zur Zweigleitung“, sagte Ernst Leimenstoll. Diese Vorbereitungsarbeiten erfordern eine gute Schule für uns. So arbeitete zum Beispiel Jakob Stättlinger früher in der Viehzucht. Sein Vermögen gut mit den Menschen auszukommen, brachten uns auf den Gedanken, ihn zum Leiter einer Arbeitsgruppe von Zuckerrübenzüchtern zu befördern. Er interessiert sich für jede Kleinigkeit und war bald fähig, seinen Kollegen als Beispiel zu dienen, weil ihm Sachlichkeit und hohes Verantwortungsgewissen an diese Eigenschaften sind für einen Organisator der Produktion von großer Bedeutung.“

Ernst Leimenstoll nannte Namen, gab genaue Charakteristiken. Johannes Hörner, Alexander König, Johann Lampe, Pawel Frolow, Johann Wagner, Ashar Nurgalija, Helene Assenheld, Hurman Balpanowa — das sind diejenigen, die für diese Aufgaben im Arbeitskolchos an den Tag legen, deren Namen man nicht verschweigen darf, wenn man von den Arbeitsergebnissen der Wirtschaft berichten will. Unwillkürlich kommt einem in den Sinn, daß alle diese positiven Eigenschaften, die Ernst Leimenstoll bei seinen Untergeordneten nicht nur bei ihm deutlich offenbaren.

„Unsere Zukunftspläne? Wir haben im verflochtenen Jahr 807 737 Rubel Einnahmen allein vom Zuckerrübenbau erhalten. Haben aber, für die Kolchosbauern mehr Wohnungen zu bauen. Außerdem gibt es gute Möglichkeiten für die Gründung einer Entenfarm. Wir wollen uns da mit dem Kolchos 40. Letz. Oktober kooperieren. 4 000 Zentner Entenfleisch werden wir jährlich liefern können...“

Wir werden auch den Bestand von Melkkuhen erhöhen, denn Möglichkeiten dazu sind vorhanden — die Futterbasis festigt sich mit jedem Jahr. Wir haben auch vieles beim Anbau von mehrjährigen Gräsern und Mais gelernt.

Das hohe Verantwortungsgewissen, das für Ernst Leimenstoll und seine Kollegen kennzeichnend ist, wird sie ohne Zweifel zu neuen Erfolgen führen.

Elsa WAGA, Korrespondentin der „Freundschaft“

Hohes Verantwortungsgefühl

überzeugen sich, daß der Boden dort nicht besser als der auf ihren Feldern war. Es gab zwar Skeptiker, die dennoch behaupten wollten, daß die Kollegen in einer vortheilhaften Lage seien, aber die meisten machten sich mit neuer Energie an die Arbeit.

Früher wurden die Gruppen der Zuckerrübenzüchtern von Frauen geleitet. Die Mechanisatoren begossen die Pflanzen und lockerten die Zwischenreihen. Dafür erhielten sie ihren Arbeitslohn. Das Erntesort — der Ernteträger — interessierte sie wenig. Nun beschloß man, dem Beispiel der Arbeiter aus dem Rosa-Luxemburg-Sowchos zu folgen. Die Mechanisatoren Gruppen im Bestand von 7 Mechanisatoren und 18 Frauen zu organisieren, die je 95 Hektar Zuckerrüben zu pflegen hatten. An der Spitze jeder Gruppe stand ein Mechaniker. Gleich am Anfang des Jahres wurde der Fond des Arbeitslohn festgesetzt. Außerdem sollten die Zuckerrübenzüchtern am Ende des Jahres noch Nachzahlung erhalten; je niedriger der Arbeitsaufwand und höher der Ernteträger, desto höher die Nachzahlung!

Die Ergebnisse dieser Reorganisierung ließen nicht lange auf sich warten. Im Jahr 1975 wurde der Lieferungsplan für Zuckerrüben an den Staat erfüllt. Die Aufgabe, die sich Ernst Leimenstoll als Nummer eins gestellt hatte, war erfüllt. Die Kolchosbauern, die früher miträuseln lächelten, wenn er von 400-Zentner-Ernteträger sprach, begannen an ihre Kräfte zu glauben.

Zusammen mit Johannes Hörner, dem Chefagronomen, und allen anderen Spezialisten suchte der Vorsitzende hartnäckig nach neuen Wegen zur Vergrößerung der Ernteträger. Sie hängt vor allem von der gründlichen Bewässerung ab. Sobald man aber die Plantagen fertig beeg, hatte man mit der Lockerung Schwierigkeiten — die Ernteschlepper blieben entweder im feuchten Boden stecken, oder

zusammen mit Johannes Hörner, dem Chefagronomen, und allen anderen Spezialisten suchte der Vorsitzende hartnäckig nach neuen Wegen zur Vergrößerung der Ernteträger. Sie hängt vor allem von der gründlichen Bewässerung ab. Sobald man aber die Plantagen fertig beeg, hatte man mit der Lockerung Schwierigkeiten — die Ernteschlepper blieben entweder im feuchten Boden stecken, oder

zusammen mit Johannes Hörner, dem Chefagronomen, und allen anderen Spezialisten suchte der Vorsitzende hartnäckig nach neuen Wegen zur Vergrößerung der Ernteträger. Sie hängt vor allem von der gründlichen Bewässerung ab. Sobald man aber die Plantagen fertig beeg, hatte man mit der Lockerung Schwierigkeiten — die Ernteschlepper blieben entweder im feuchten Boden stecken, oder

zusammen mit Johannes Hörner, dem Chefagronomen, und allen anderen Spezialisten suchte der Vorsitzende hartnäckig nach neuen Wegen zur Vergrößerung der Ernteträger. Sie hängt vor allem von der gründlichen Bewässerung ab. Sobald man aber die Plantagen fertig beeg, hatte man mit der Lockerung Schwierigkeiten — die Ernteschlepper blieben entweder im feuchten Boden stecken, oder

zusammen mit Johannes Hörner, dem Chefagronomen, und allen anderen Spezialisten suchte der Vorsitzende hartnäckig nach neuen Wegen zur Vergrößerung der Ernteträger. Sie hängt vor allem von der gründlichen Bewässerung ab. Sobald man aber die Plantagen fertig beeg, hatte man mit der Lockerung Schwierigkeiten — die Ernteschlepper blieben entweder im feuchten Boden stecken, oder

zusammen mit Johannes Hörner, dem Chefagronomen, und allen anderen Spezialisten suchte der Vorsitzende hartnäckig nach neuen Wegen zur Vergrößerung der Ernteträger. Sie hängt vor allem von der gründlichen Bewässerung ab. Sobald man aber die Plantagen fertig beeg, hatte man mit der Lockerung Schwierigkeiten — die Ernteschlepper blieben entweder im feuchten Boden stecken, oder

Chronik der Revolution: März 1917

Das Jahr des Oktobersturms

DER Sieg des Aufstands der Petrograder Arbeiter und Soldaten wurde zum Zünder einer mächtigen revolutionären Explosion, die ganz Rußland erschütterte. Bereits am 1. März erhoben sich die Arbeiter in Moskau zum bewaffneten Aufstand. Sie besetzten den Kremel, den Telegraph, das Arsenal, die Bahnhöfe. Auf der ersten Sitzung des an diesem Tag gegründeten Sowjets trat Felix Dschewitsch auf, der eben aus dem Gefängnis Butyrka befreit worden war. Am 2.—3. März wurden in Nischny Nowgorod, Charkow, Omsk, Irkutsk, Wolnessensk, Narwa Sowjets gegründet. Gleich einer Hochwasserflut brausten im ganzen Land Demonstrationen, Meetings und allorts befanden sich in den ersten Reihen der Aufständischen die aus der Illegalität hervorgetretenen Bolschewiki.

Und was machte der „Herrscher aller Reußen“? Anfangs trat er immer noch groß und behäbig, ein Strakommandant mit General Ivanow an der Spitze nach Petragrad zu schicken. Vom Kommando hieß jedoch nicht nur der General dem Zaren treu. „Wenn wir doch nur ein Regiment gehabt hätten, auf das wir uns stützen hätten können“, lamentierte später W. Schulgin Mitglied des von den Leitern der gutbesitzter-bürgerlichen Parteien in jenen Tagen in großer Eile gegründeten Provisorischen Komitees der Reichsduma.

Die zaristische Helfershelfer hatten kein einziges Regiment, keinen einzigen Soldaten, auf die sie sich verlassen konnten. Das aufständische Volk gehörte nur den Befehlen und Anordnungen des Petragrad Sowjets. Aber, wie schon in der Übersicht der Februarereignisse gesagt wurde, während die Bolschewiki zehnten mit dem Volk auf den Straßen und die Macht kämpften, hatten die Leader der Sozialrevolutionäre und Menschewiki — Tschelchede, Kerenski und andere — in den Sowjets die leichten Posten an sich gerissen. Am 2. März übergaben dieselben die Macht wieder an die gutbesitzter-bürgerliche Provisorische Regierung mit dem Fürsten Lwow an der Spitze.

Endlich wurde auch das Schicksal des „dreihundertjährigen“ Hauses der Romanows in Rußland entschieden. Man erwartete, daß die Reaktionen nicht noch nicht die

Bolschewiki W. F. Sintschenko, L. D. Solodownikow und andere. Sie übernahmen die Führung des Kampfes um die Liquidierung des zaristischen Verwaltungsapparats der Stadt und des Amtsbezirks.

Auch in den Aulen löste die Niederwerfung des Zarenregimes einen Aufschwung der politischen Aktivität der Massen aus. Am 27. März 1917 faßten die Vertreter der kasachischen Bevölkerung der Provisorischen Regierung des Gebietes Syr-Darja, auf ihrem Kongress den Beschluß über die Gründung des Sowjets der kasachischen Deputierten.

Die Provisorische Regierung war bestrebt, auf jede Weise den alten kolonialen Verwaltungsapparat der Region auch weiter zu erhalten und zu stützen. Jedoch die revolutionären Arbeiter und Bauern traten entschieden dagegen auf. Am 31. März 1917 enthielt die vereinte Versammlung des Turkestaner Sowjets der Arbeiter und Soldaten, die Turkestaner und des Taschkeniter Exekutivkomitees den Turkestaner Generalgouverneur Kuropatkin der Macht. In dieser Zeit hatten die revolutionären Arbeiter und Bauern auch den Generalgouverneur in Omsk, die Militärgouverneure in Akmolinsk, Semipalatinsk, Turgai und Uralinsk und die Bezirksverwalter, Polizeibeamten und andere Amtspersonen des zaristischen Regimes abgesetzt.

Im Laufe des Monats März schufen die Werktätigen Kasachstans die Arbeiter- und Soldatendeputierten in den Gebiets- und Kreiszentren Wernoje, Semipalatinsk, Petrowpawlowsk, Keldy, Aktjubinsk, Perowsk, Kasalinsk, Ust-Kamatsorsk, Tschernjagor, Aulje-Ata, oder der Station Turkestan.

Der Prozeß der Organisation der Sowjets dauerte in Kasachstan mehrere Monate lang. Auch hier saßen die Sozialrevolutionäre und Menschewiki in der Leitung der Sowjets, da in dem kleinsten Gebiet Turkestan der zaristische Randgebiets ihr Einfluß noch stärker war als in den Zentralgebieten.

Nach der Niederwerfung der Selbstherrschafft gingen die Bolschewiki in Kasachstan auch die ganze Partei von der illegalen Tätigkeit zur legalen über. Unter den neuen Verhältnissen boten die Gruppen der Bolschewiki Kräfte zu sammeln. Im März 1917 legalisierten sich die sozialdemokratischen Organisationen in den Gebietszentren Omsk, Keldy, Uralinsk, Taschkent und Wernoje. Zugleich wurden auch in anderen Gebiets- und Kreiszentren Kasachstans sozialdemokratische Organisationen gegründet. Das Petrowpawlowsk Provisorische

sche Komitee der SDAPR, das nach der Niederwerfung der Selbstherrschafft entstanden war, organisierte am 1. März 1917, daß die Partei für die Macht des Volkes, für die Interessen des Volkes, für Freiheit, Gleichberechtigung, Sozialismus kämpfte.

SOBALD die bürgerlichen Zeitungen die Nachricht von der Revolution in Rußland nach der Schweiz gebracht hatten, wozu sich W. I. Lenin in der Emigration befand, analysierte der Führer der Partei das Kräfteverhältnis und ersah die dringendsten Aufgaben des Proletariats und der Partei vor. Bereits am 4. März bestimmte er in einem Brief an A. M. Kollontai die Taktik der Revolution. Sie bestand, er der Reaktion den Garau zu machen, nicht die geringste Vertrauen, nicht die geringste Massen zu organisieren, um die Eroberung der Macht durch die Sowjets der Arbeitendeputierten vorzubereiten.“

Das Russische Büro des ZK erteilte die Lage und faßte den Beschluß, die Provisorische Regierung keinerlei Kompromisse einzugehen. Es wurde die Aufgabe gestellt, eine revolutionäre Provisorische Regierung zu bilden. Die Revolution ist nicht zu Ende“, unterstrich die bolschewistische Zeitung „Prawda“, die vom 5. März an wieder herausgegeben wurde. Die Forderungen des aufständischen Volkes sind gestellt, aber noch nicht verwirklicht. Nur wir selbst können sie verwirklichen... Die Revolution ist weiter zu führen.“

Die Partei wirkte, die Partei kämpfte. Und dennoch war die Abwesenheit W. I. Lenins stark zu spüren. In dieser Zeit schrieb Lenin Briefe an seine bekannten Mitarbeiter, die in den Reihen der Taktik und die Kampflösungen der Bolschewiki unter den Verhältnissen der Doppelherrschafft klarlegte. Er war bestrebt, so schnell wie möglich nach Rußland zurückzukehren. In diesen entscheidenden Stunden mit der Partei, mit dem Volke zu sein, die Revolution zu führen, waren alle Hindernisse überwinden: Am 27. März reiste W. I. Lenin nach Rußland ab. Es verblieben noch einige Tage und das werktätige Petragrad hörte seine flammende Rede, daß es vom Panzerboot der Finnen in Baku hielt. Aber, das ganze Land schallten die genalen Apriltheile des Führers, die die Partei und das Volk auf die erste sozialistische Revolution der Welt orientierten.

1) Stahle „Unter dem Banner der Leninschen Ideen“, Alma-Ata, 1973

2) ebenda

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

In den Bruderländern

Im Haus der Freundschaft

BERLIN. Das Zentralhaus für Deutsche Freundschaft begehrt ein dankwürdiges Datum - den 30. Jahrestag seiner Gründung. In dieser Zeit wohnen hier über 7,5 Millionen Personen verschiedenen Veranstaltungen bei.

Zu Ehren des 60. Jahrestags des Oktober

BRATISLAVA. Die Jahrespläne der Lieferungen von Erzeugnissen in die Sowjetunion zum 7. November sind erfüllt, an die UdSSR wurden die höchsten Indikatoren für Qualität zu liefern - unter dieser Losung entlasteten die Kollektive der Bodeklingfabrik „Zornica“ in Bannovic, es Schuhkombinats „29.

Verpflichtungen werden eingelöst

BUDAPEST. Das Kollektiv des Hütten- und Maschinenbaukombinats Csepel, das Initiator des Wettbewerbs war und erhöhte soziale Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übernahm, hält sein Wort fest. In den ersten 45 Tagen laufenden Jahres lieferte das „Rote Csepel“ dem

Ein Beispiel für den ganzen Zweig

ULAN-BATOR. Das Kollektiv der Schaffell- und Pelzfabrik in Darchan trat nach dem Beispiel des „Roten Csepel“ die Oktober-Stoßkraft an und forderte die Werktätigen aller Betriebe der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie der Mongolei zum sozialistischen Wettbewerb auf. Die Ergebnisse der

Der Zentralverband der Konsumgenossenschaft

WARSAU. „Spolem“ (gemeinsam) ist eine der größten und ältesten Genossenschaftsorganisationen in Polen. „Spolem“ zählt über 2.800.000 Mitglieder. Die höchste Instanz ist der Delegiertenkongress, der alle vier Jahre zusammentritt. Im Oktober 1977 wird der Kongress der Konsumgenossenschaft tagen. Sie üben die gesellschaftliche Kontrolle über ihre Arbeit aus. In Polen gibt es viele Tausende solcher Ausschüsse.

Die Schloßinsel Köpenick

WER als Tourist in die Hauptstadt der DDR kommt, ohne ein festes Programm für seinen Aufenthalt zu haben, kann die Dienste der Berlin-Information in Anspruch nehmen, die mit einer ständigen Ausstellung am Fuße des Fernsehturms nahe dem Alexanderplatz vertreten ist. Sie bietet Stadtrundfahrten, gute Publikationen über Berlin, sowie persönliche Hinweise und Erläuterungen und hilft auf diese Weise dem Besucher sich zurechtzufinden und an wirklich Sehenswertem nicht achtlos vorüberzugehen. Mag es auch ein wenig abseits vom Trubel der großen Stadt liegen, Sehenswert ist zum Beispiel der Stadtbezirk Köpenick, dessen erste urkundliche Erwähnung auf das Jahr 1298 zurück geht. Die geographisch günstige Lage - Einmündung des Flusses Dahme in die Spree - regte nicht allein die Fischer an, hier eine Niederlassung zu gründen, sondern auch Händler. 91 Einwohner hatte Köpenick 1631, heute sind es mehr als 130.000.



Die Gleichberechtigung der Frau ist eine der wichtigsten Errungenschaften der jungen Lateinischen Volksdemokratischen Republik. Heute bauen die Frauen ebenso wie die Männer die neue Gesellschaft auf. Sie nehmen an der Leitung des Staates teil, studieren an Hochschulen, arbeiten in Industriebetrieben und auf den Feldern; die Frauenorganisationen von Laos spielen eine wichtige Rolle in der internationalen Frauenbewegung.

In wenigen Zeilen

HANOI. Die Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam hat wiederholt ihre Bereitschaft zu unterrichten, Verhandlungen mit der Regierung der USA über die seit dem Krieg ungelösten Fragen, die Vietnam und die USA betreffen, sowie über die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern gemäß den Prinzipien des Pariser Abkommens zu führen, hat ein Vertreter des Außenministeriums der DRV einem Gespräch mit der vietnamesischen Nachrichtenagentur hervorgehoben.

NEW YORK. Rund 340.000 Amerikaner haben bisher die sowjetische Ausstellung „Geschichte der russischen Tracht“ besucht, die im November im New Yorker Metropolitanmuseum gezeigt wird. Der Direktor des Museums, Thomas Hoving, kommentierte: Die Exposition habe die höchsten Erwartungen übertraffen. Die Besucher kämen aus den verschiedensten Landesteilen. Das Kennenlernen der eigenartigen und reichen Kultur des russischen Volkes, wie sie die ausgezeichneten Exponate verkörpern, bereichere den Wissens der Amerikaner von der Sowjetunion.

LISSABON. Mit Empörung hat die Öffentlichkeit Portugals darauf reagiert, daß der Vertrag mit den USA, wonach die Sender Liberty und Radio Free Europe eine starke Relaisstation im Lande betreiben, um 15 Jahre verlängert worden ist. In der Öffentlichkeit wird darauf verwiesen, daß die Sender, die faktisch Sprachrohre der CIA sind, die internationale Atmosphäre vergiften und offen die auf der Gemeinsamer Konferenz in Helsinki erzielte Vereinbarung über die Nichtmischung der Teilnehmerstaaten in innere Angelegenheiten verletzen.

BRÜSSEL. In Belgien hat die zweite Etappe der mächtigen Massenaktionen der Werktätigen für ihre Rechte und gegen die sozialökonomische Politik der Regierung begonnen. In einer 24stündigen Streik trafen über 500.000 Arbeiter und Angestellte des privaten und staatlichen Sektors der Wirtschaft.

LUANDA. Einheiten der Volksbefreiungsarmee Namibias haben den Besatzungstruppen das südliche Grenzgebiet der Provinz Karas in Besitz gesetzt. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres haben die Befreiungskämpfer 250 südafrikanische Soldaten und Offiziere vernichtet. Es wurden ferner fünf Flugzeuge abgeschossen und neun Panzerwagen zerstört.

HAVANNA. Die chilenische Militärjunta plant einen neuen Anschlag auf die sozialen Rechte des chilenischen Volkes. Wie die Zeitung „Trabajadores“ meldet, wird ein neuer „Arbeitskodex“ vorbereitet, durch den die Werktätigen Chiles der Ausbeutung schutzlos gegenüberstehen. Der neue „Kodex“ räumt den Unternehmern das Recht ein, Arbeiter nach eigenem Ermessen zu entlassen. Er verankert auch das Streikverbot. Die Zeitung unterstreicht, die chilenischen Werktätigen werden in sozialer Hinsicht durch die „Einheitsjunta“ auf mindestens 50 Jahre zurückgeworfen.

Kulturelle Beziehungen UdSSR - Finnland

Die kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland seien ein Beispiel der erfolgreichen Umsetzung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Das erklärte der Direktor des Instituts für sowjetisch-finnische kulturelle Beziehungen, Waldemar Melanko. Grundlage für diese Beziehungen sei der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand von 1948. Auf der Basis dieses Vertrages wurden zwischen der Sowjetunion und Finnland rund 60 Abkommen geschlossen, die nahezu alle Gebiete der Beziehungen zwischen Staaten und Menschen erfassen.

Im Jahr des 60. Jahrestags des Großen Oktober und des 60. Jahrestags der Unabhängigkeit Finnlands feiert das finnische Institut seinen 30. Jahrestag, betonte Waldemar Melanko. Aus diesen Anlässen wird das Institut eine Jubiläumsgabe des Jahresbuches herausgeben. Darin werden sich die Haupttappen der Entwicklung des Sowjetstaates widerspiegeln.

Das Institut arbeitet eng mit der Gesellschaft „Finnland-UdSSR“ zusammen. Es befaßt sich mit der Verbreitung von Informationen über das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben in der UdSSR, veranstaltet Vorlesungen, Seminare und Ausstellungen. Im Auftrag des Ministeriums für Bildungswesen beteiligt sich die Einrichtung an der Verwirklichung des Protokolls über wissenschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitigen Wissensaustausch der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Akademie Finnlands.



Demokratische Kampffront in Israel gebildet

Eine Demokratische Kampffront für Frieden und Gleichberechtigung ist in Israel gebildet worden. Berichten aus Te Aviv zufolge sind diese Front die Kommunistische Partei Israels, die fortschrittliche Sopharim-Organisation sowie Vertreter anderer demokratischer Kräfte des Landes beigetreten. Bei den für den 17. Mai angesetzten Parlamentswahlen will die Front mit einheitlichen Wahlzettel auftreten.

Freiheiten und Interessen der Werktätigen...

Die Machenschaften der reaktionären Rechtskräfte, für die Sicherung der Gleichberechtigung der arabischen Bevölkerung Israels und für die Gleichberechtigung der Frau. Die Gründung der Front, erklärte der Generalsekretär des ZK der KP Israels, Meir Vilner, sei ein Wendepunkt im Kampf aller demokratischen und fortschrittlichen Kräfte des Landes für seine sozialen Rechte, gegen die Rassendiskriminierung sowie für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten.

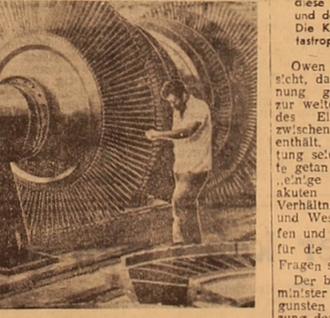
In Unsicherheit und Angst

Das chilenische Volk lebe heute in Unsicherheit und Angst, hat der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, auf einer Pressekonferenz in Rom unterstrichen. Corvalan teilte mit, daß jetzt mehr als 6.000 Patrollen in den Gefängnissen Pinochets schmachten. Nur gegen 3.500 davon wurde offiziell Anklage erhoben, die übrigen seien einfach verschwunden und ihr Schicksal sei niemand bekannt. Niemand in Chile könne sicher sein, daß er eines Tages nicht auch auf der Liste der Verschwundenen gesetzt werden muß. Das Drama der Lage sei, daß die Familien der Verschwundenen niemand um Hilfe ersuchen können, denn in Chile gebe es keine juristischen Garantien. Deshalb appelliere er, Corvalan, an die demokratische Öffentlichkeit der ganzen Welt, dem chilenischen Volk zu helfen und von der Junta die Freilassung der politischen Gefangenen, unter anderem noch lebenden „Verschwundenen“ zu fordern.

Im Rahmen der ökonomischen Zusammenarbeit werden in Indien über 70 gemeinsame sowjetisch-indische Entwürfe gemacht.

Von besonderer Bedeutung sind die Hüttenkombinate in Bilhal und Bocar, das Aluminiumwerk in Korba, das Werk für Schwermaschinen in Ranchi.

IM BILD: In einer Betriebs-halle in Ranchi. Foto: TASS



Erste Schritte sind getan

Der britische Außenminister David Owen hat sich in London vor Zeitungskommentatoren über die Ost-West-Beziehungen geäußert. Er betonte, daß diese Beziehungen durch die Entspannung stabiler und der Frieden dadurch sicherer geworden sind. Die Konfrontation und das Risiko einer Kernkatastrophe hätten sich vermindert.

Owen vertrat die Ansicht, daß die Entspannung große Potenzen aus der „Goldenen Regel“ gelassen, daß keine der Seiten eine Politik betreiben, die die Konfrontation auf ein Niveau treibt, das die Entspannung gefährden würde.

Owen wiederholte die hallose Behauptung von einer Steigerung des Militärpotentials in den sozialistischen Ländern. Der britische Außenminister rühmte Großbritanniens als Verfechter der demokratischen Freiheiten in der ganzen Welt, erwähnte jedoch mit keinem Wort die Verletzung dieser Freiheiten in Nordirland, worüber in Straburg gerichtet wird.

Der britische Außenminister David Owen hat sich...

Der britische Außenminister David Owen hat sich in London vor Zeitungskommentatoren über die Ost-West-Beziehungen geäußert. Er betonte, daß diese Beziehungen durch die Entspannung stabiler und der Frieden dadurch sicherer geworden sind. Die Konfrontation und das Risiko einer Kernkatastrophe hätten sich vermindert.

Neue Verbrechen an USA-Indianern

Zur Zeit werden in den USA etwa 270 Indianerstämme gezählt und sie sind alle in Reservationen geteilt. Die Reservationen sind gestrichelt, sind geschützt, nicht geschützt. Ihr Leben ist ein ständiger Existenzkampf. Die Arbeitslosigkeit unter der arbeitsfähigen Bevölkerung vieler Reservationen erreicht 90 Prozent. Zu einem neuen „Kreuzzug“ gegen die Indianer gestalte sich die vom Unter Ausschuß des USA-Senats für Fragen der inneren Sicherheit inspirierte Kampagne gegen die Bewegung der amerikanischen Indianer, denen vorgeworfen wird, die USA-Regierung zu stürzen zu wollen.

Der Däne Agner Westergaard (im Bild) fertigte das weltgrößte Fahrrad für 34 Personen und das kleinste Motorrad an. Es ist zwar nicht ganz bequem, sie zweckgemäß zu benutzen, für die Reklame aber paßt es vortrefflich.



Der Däne Agner Westergaard (im Bild) fertigte das weltgrößte Fahrrad für 34 Personen und das kleinste Motorrad an. Es ist zwar nicht ganz bequem, sie zweckgemäß zu benutzen, für die Reklame aber paßt es vortrefflich.

Der Däne Agner Westergaard (im Bild) fertigte das weltgrößte Fahrrad für 34 Personen und das kleinste Motorrad an. Es ist zwar nicht ganz bequem, sie zweckgemäß zu benutzen, für die Reklame aber paßt es vortrefflich.

Neben den ständig zu sehenden Kunststücken zeigt das Berliner Kunstgewerbemuseum auch regelmäßig Gast-Ausstellungen wie hier die Ausstellung von Meißner Porzellan.



Für den werktätigen Menschen

In den Beschlüssen des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wird Fragen der weiteren Verbesserung der Organisation der Erholung der Sowjetmenschen große Beachtung geschenkt.

Probleme der besten Nutzung der Freizeit der Werktätigen und der arbeitenden Jugend sind zum Gegenstand der ständigen Sorge der Gewerkschaften geworden. Die Forderungen, die an das Niveau der Organisation der Erholung der Menschen gestellt werden, erhöhen sich stets. Bei der Organisation der Erholung der Werktätigen im Gebiet kommt dem Tourismus eine wichtige Bedeutung zu, der zu einer der wichtigsten Formen der aktiven Erholung geworden ist.

Im neuen 10. Planjahr (1977) werden der Tourismus und die Exkursionsreisen in einem großen Bereich der Betreuung der Bevölkerung, der breite Entwicklungsperspektiven hat. In den Hauptrichtungen der Entwicklung des Tourismus in der UdSSR in den Jahren 1976-1980, die auf dem XXV. Parteitag der KPdSU angenommen wurden, heißt es: „Zur Festigung der Gesundheit der Bevölkerung

und besserer Nutzung der Freizeit ist die Gestaltung der aktiven Erholung der Werktätigen zu vervollkommen... Der Exkursionsdienst und der Tourismus sind zu entwickeln... Das erste Ergebnis war erfolgreich. Wenn zu Beginn des 9. Planjahrfrühts der Umfang der Dienstleistungen, die den Touristenorganisationen des Gebiets erwiesen wurden, eine Summe von 343 000 Rubeln ausmachte, so erweiterte er sich im vorigen Jahr bis auf 1 Million 300 000 Rubel. Es wurden über 27 000 Touristen und 148 000 Exkursionsmitglieder betreut.

Traditionell sind jetzt die Touristen, die speziell für die Schrittmacher der Industrie, Baubetriebe, Sowchose und Kolchose, Betriebe und Organisationen organisiert werden.

Für einen der wichtigsten Abschnitte der Touristen- und Exkursionsarbeit helfen wir die Gestaltung der Familienherholung der Werktätigen. Die Wanderherberge „Bajanaul“ nimmt Eltern mit Kindern auf und betreut sie. In der vorigen Saison erhielten sich hier etwa 3 300 Personen. Mit jedem Jahr wird das Touristenheim besser ein-

richtet, es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für die Betreuung der Touristen an freien Tagen verwirklicht, Spielplätze gebaut, spezielle Wander- und Exkursionsrouten für Eltern mit Kindern erarbeitet und erfahrene Instrukteure für die Arbeit während der Schülerreisen ausgewählt.

Die Geographie der Marschrouten am arbeitsfreien Tag, die von dem Pawlodar Reise- und Exkursionsbüro organisiert werden, hat sich erweitert. Tradition sind Exkursionsreisen an arbeitsfreien Tagen in andere Städte geworden, um sich mit ihren Sehenswürdigkeiten und den Denkmälern des Großen Vaterländischen Krieges bekannt zu machen. Daran beteiligen sich die Bauleute aus Pawlodar, die Bergleute aus Ekibastul, die Hüttenwerker aus Jermak, die Energiker und Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets, Aktivisten Anteil an der Gestaltung solcher Erholung der Werktätigen und ihrer Familienmitglieder nehmen die Gewerkschaftsfunktionäre und Mitarbeiter der Reise- und Exkursionsorganisationen.

Heute können die Touristen-

und Exkursionsorganisationen des Gebiets über 38 Exkursionsanfragen, sie erarbeiten über 15 örtliche Marschrouten.

Die Touristen- und Exkursionsmitglieder werden über das heutige Leben im Gebiete informiert und mit seinen Errungenschaften im Bereich der Ökonomie und des kulturellen Aufbaus bekannt gemacht.

Doch beschränken sich die Gewerkschaften des Gebiets nicht nur auf die Gestaltung von Exkursions als Erholung. Viele Werktätige erhalten von der Gewerkschaft Kurschicks und Einweisungen in Erholungsheimen, in Kurorten, in prophylaktischen Sanatorien und Erholungsheimen werden allein in vorigen Jahr über 29 000 Personen.

In diesem Jahr hat man vor, für die Organisation der Behandlung in Sanatorien und Kurorten und für die Erholung über 2 Millionen Rubel zu verausgaben. Zehntausende Personen werden ihren Urlaub mit Einweisungen der Gewerkschaften verbringen.

W. TSCHAIKO,
Vorsitzender des Pawlodar-Gebietsgewerkschaftsrats



Im Südöstlichen Bezirk der Stadt Karaganda öffnete ein Laden für Weststoffe seine Türen. Die Kunden haben hier eine reiche Auswahl.
IM BILD: Die erfahrenen Verkäuferinnen des Geschäfts — Swetlana Batulina und Gulja Chamdulina (KasTAg)

Führen — Neusiedler

In Kustanal, in der Straße der Gefallenen Kämpfer, ist eine Allee aus jungen Föhnen entstanden. Sie wurden hierher aus den nächstliegenden Wäldern überführt. Fast 1 500 vierjährige Föhnen wurden im Winter von den Arbeitern der Verwaltung „Selenostrol“ in den Straßen und Grünanlagen gepflanzt. Die Winterpflanzung der Bäume wird auch in Rudny und Lissakowsk abgeschlossen. (KasTAg)

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachsens und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben dem Filmregisseur Assylbek Gaisowitsch Nugmanow den Kuljatsch-Baiselowa-Staatspreis 1976 auf dem Gebiet der Filmkunst verliehen für die Reihe der Dokumentarfilme: „Willkommen, Neuland“, „Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg“, „Medeo. Tage und Nächte eines Mutes“, die die Legende von der Unsterblichkeit“.

UNSER BILD: A. G. Nugmanow
Foto: KasTAg



Die Zahl der Krankenhäuser wächst

Auf dem Zentralgehoft der Zuchtwirtschaft „Ankatskij“ wurde ein neues Typen-Revierkrankenhaus mit einer Poliklinik in Nutzung genommen. Der neue Heilkomplex ist einer der besten im Gebiet. Er ist mit allen erforderlichen medizinischen Ausrüstungen versehen. Es gibt da einen Operationssaal, eine Entbindungsabteilung, ein Ordinatorenzimmer, eine Speisehalle, bequeme Nebenräume. In den belien-

Krankenzimmern gibt es Rundfunkanschluß, „Ankatskij“ wurde ein neues Typen-Revierkrankenhaus mit einer Poliklinik in Nutzung genommen. Der neue Heilkomplex ist einer der besten im Gebiet. Er ist mit allen erforderlichen medizinischen Ausrüstungen versehen. Es gibt da einen Operationssaal, eine Entbindungsabteilung, ein Ordinatorenzimmer, eine Speisehalle, bequeme Nebenräume. In den belien-

Anton DOSCH
Gebiet Uralisk

Das Familienklima

Äste eines gesunden Stammes

„Nur für Kulija!“ rief Swetlana an der Schwelle. Sie überreichte ihrer Freundin einen Brief, während die beiden anderen Mädchen enttäuscht zurücktraten. Die Studentinnen sind übrigens schon daran gewöhnt, daß ihre Zimmergenossen von dem Schicksal der meisten Briefe erfahren.

Lächelnd betrachtete das Mädchen das Blatt mit einem großen gelben Kreis im Mittelpunkt, von dem viele Strahlen ausgingen. Sie sah auf eine Figur, vermüht ein Mädchen. Das Bild stellt Kulija dar. Es soll bedeuten, daß die kleine Säule ihrer älteren Schwester schönen Sonnenschein, alles Gute wünscht. Das erklärt Nursija, Schülerin der 7. Klasse, in ihrem Brief. Das, was Nursija und die andere jüngere Schwester Muraja ihr über die Schule schreiben, ist immer interessant, denn Kulija hat ja dort vor zwei Jahren selbst gelernt. Sie bestellt manchmal Briefe an ihre ehemaligen Lehrer.

Kulija hat zwei Brüder, die Militärschulen absolvierten. Beide Offiziere schreiben ihrer Schwester inhaltreiche Briefe, erzählen aus dem Kommando der Soldaten, geben ihr auch manchen Rat, geben ihr auch manchen Rat, geben ihr auch manchen Rat, geben ihr auch manchen Rat.

Blumen, die auf seinem Beet blühen.

...Vitali Ahn hat sein ganzes Leben dem Ackerbau gewidmet. Obwohl er schon 40 ist, arbeitet der Agronom in der ersten Abteilung der Versuchswirtschaft des Nordkasachstaner Forschungsinstituts für Tierzucht weiter. Er ist Träger des Ordens des Roten Arbeiters. In derselben Wirtschaft leitete seine Frau Agathe viele Jahre die Brigade der Gemüsezüchter, die hohe Ernteträge erzielt. Jetzt ist sie Rentnerin.

Ihre Töchter Luise und Rebeka haben beide Fachschulbildung. Die erste ist Direktorin des Rayonkulturhauses, die zweite — eine erfahrene Kindergärtnerin. Auch Ludwig ist Pädagoge und unterrichtet in Physik an der Mittelschule Bischkul. Der andere Sohn, Alexei hat den Beruf des Bauarbeiters gemeldet. Galina ist Laborantin im Forschungsinstitut und eine aktive Kommunistin. Der jüngste — Alexander — studiert an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Omsk.

Sechs Kinder haben Agathe und Vitali Ahn großgezogen. Die Natur hat ihnen den besten Platz im Leben gefunden. Doch sind sie ihren Eltern von Herzen dafür dankbar, daß diese ihnen mit gutem Vorbild, mit Wort und Tat die Liebe für die Arbeit, die Achtung gegenüber den Mitmenschen anzeigten haben.

Im kleinen Dorf Ledeniowo lebt die Bauernfamilie Weber. David und Maria haben zwölf Kinder. Mehrere von ihnen sind bereits erwachsen, haben ihre eigenen Familien gegründet. Es sind arbeitssame, im Dorf geschätzte Leute. David Weber ist Mechaniker, der älteste Sohn Wolodimir — Meister des Maschinenbaus, die Tochter Nelly arbeitet auch in der Tierfarm. Die jüngsten der Familie werden erst später ihren Beruf wählen. Doch welcher es auch sein wird, ich bin überzeugt, daß sie ihre Sache gut machen werden.

Ich kenne im Rayon Bischkul nicht wenig kinderreiche Familien verschiedener Nationalität. Meiner sind es unzählige, vorbildliche Familienkollektive, kleine Grundzellen unserer sozialistischen Gesellschaft. Ich möchte sie mit einem mächtigen Baum vergleichen. Ähnlich übernehmen die Kinder alle Wertvolle von den Eltern, die sie für die sozialistische Lebensweise erziehen.

Friedrich SCHULZ
Gebiet Nordkasachstan

Unsere Anschrift:

473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-22, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-28, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

Kulturreben der Republik

Ein neues Volkskollektiv

SEMPALATINSK. Dem kasachischen Theaterkollektiv des Rayonkulturhauses Makantschi wurde der Titel Volkstheater verliehen. Die Laienkünstler inszenierten Bühnenstücke von M. Auesow, G. Mureprow, B. Mallin und anderer Dramatiker. Die führenden Rollen spielen der Filmvorführer L. Mukewer, der Lehrer M. Seltschanow, der Mitarbeiter des Autoklubs S. Ualjew.

Heute funktionieren im Gebiet sieben Volkskollektive.

Sh. BASARBAJEW

Heimatliche Melodien

PAWLODAR. Das Lied „Itztycher Weisen“ wurde in die Programme vieler Laienkunstkollektive des Gebiets aufgenommen. Es wurde von dem Leiter des Chors der Pawlodarer Traktorenwerks Alexander Schifler komponiert.

Gegenwärtig wirken in Pawlodar etwa zwanzig Amateurr-Komponenten, deren Werke in die Repertoires der Chor- und Estradkollektive aufgenommen wurden.

B. ISCHUTIN

Den Frauen gewidmet

KOKTSCHETAW. In der Gebietsbibliothek wurde eine Ausstellung für Buchillustration eröffnet, die dem internationalen Frauentag gewidmet ist. Sie erzählt von der aktiven Teilnahme der Frauen an der revolutionären Bewegung, dem Großen Vaterländischen Krieg, an sozialistischen und kommunistischen Aufbau.

Hier wurden auch die Werke der jungen Koktschetawer Künstler L. Anissimowa, G. Saraligassowa und G. Popowa ausgestellt. Sie exponierten etwa 40 Arbeiten.

P. KAPITONOW

Hier kehrt man gerne ein

Ob das einstöckige Gebäude im Zentrum der Stadt Issyk, wo sich die Rayonbibliothek befindet, seiner Bestimmung entspricht, mag dahingestellt bleiben. Die Räume sind viel zu eng. Von dem Bücherfonds, der über 30 000 Bände zählt, ist ein großer Teil gezwungenerweise im Lagerhaus untergebracht.

Und dennoch gibt sich das Bibliothekpersonal alle Mühe, das Buch an die Leser zu bringen. Die Leiterin der Bibliothek Natalja Badt und beide Methodikerinnen Scholpan Scharjapajewa und Sinada Stepashkina haben Hochschulbildung in ihrem Beruf. Zum Personalbestand gehören noch 6 Personen mit Fachausbildung.

Arbeit gibt es recht viel, denn

zur Rayonbibliothek zählen noch 48 Zweigbibliotheken in den vielen Dörfern und Siedlungen des großen Rayons. Dazu 7 Autoklubs, die die entfernten Standorte der Hirten betreuen. Solch ein Klub auf Rädern, beladen mit Büchern, Filmen, Schallplatten und dergleichen, begibt sich mit Filmvorführer und Fahrer zweimal im Monat zu den entfernten Standorten der Hirten.

Da in Issyk selbst und auch in der Umgebung recht viel Sowjetische leben, interessiert mich auch für die Literatur in deutscher Sprache. Der deutsche Bücherbestand beläuft sich hier auf fast 5 000 Exemplare. Im ganzen Rayon auf mehr als 14 000 deutsche Bücher.

Im ziemlich geräumigen Lesesaal ist alles vortrefflich eingerichtet. Eine reiche Auswahl von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern stehen dem Leser zur Verfügung.

Gleich allen Werktätigen des Landes haben auch die Bibliothekare einen konkreten Plan ausgearbeitet, um den 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen. Im Jubiläumsjahr sind Leserkonferenzen, thematische Abende und Treffen mit Veteranen und Helden der Arbeit vorgesehen.

Alle diese Maßnahmen sind darauf abgezielt, die Leserschaft zu vergrößern, den Leser bei der Buchauswahl zu beraten und ihn besser zu betreuen.

Doroteja HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata

saal ist alles vortrefflich eingerichtet. Eine reiche Auswahl von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern stehen dem Leser zur Verfügung.

Gleich allen Werktätigen des Landes haben auch die Bibliothekare einen konkreten Plan ausgearbeitet, um den 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen. Im Jubiläumsjahr sind Leserkonferenzen, thematische Abende und Treffen mit Veteranen und Helden der Arbeit vorgesehen.

Alle diese Maßnahmen sind darauf abgezielt, die Leserschaft zu vergrößern, den Leser bei der Buchauswahl zu beraten und ihn besser zu betreuen.

Doroteja HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata

saal ist alles vortrefflich eingerichtet. Eine reiche Auswahl von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern stehen dem Leser zur Verfügung.

Gleich allen Werktätigen des Landes haben auch die Bibliothekare einen konkreten Plan ausgearbeitet, um den 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen. Im Jubiläumsjahr sind Leserkonferenzen, thematische Abende und Treffen mit Veteranen und Helden der Arbeit vorgesehen.

Alle diese Maßnahmen sind darauf abgezielt, die Leserschaft zu vergrößern, den Leser bei der Buchauswahl zu beraten und ihn besser zu betreuen.

Doroteja HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata

Ein Tausendkünstler auf dem Bau

Diese Arbeit müßte ich bewundern. Man hört nicht selten über einen Meister seines Faches sagen, daß es eine Laute sei. Ich bei der Arbeit zu beobachten, Jakob Stolz kleidete die Wand einer Küche im Wohnhaus für 24 Familien in Talgar aus. Nichts Besonderes. Doch diesmal war es eine Künstlerleistung, ich bin kein Neuling im Bauwesen, habe selbst jahrelang auf Bauten gearbeitet, aber dergleichen Leistungen nur selten gesehen. Jakob Stolz macht alles in höchster Qualität. Er ist ein guter Maler, Verputzer und Tischler. Mit einem Wort — ein Tausendkünstler, den man ruhig auf einem beliebigen Abschnitt einsetzen kann, wo es gerade am notwendigsten ist. Er wird es immer gut machen, darauf kann man sich verlassen. Das hat er in den dreizehn Jahren seiner Arbeit in der Zwischenschulbauorganisation im Rayon Talgar bewiesen.

Sergei KUSNEZOW
Talgar

Der achte März

Musik: Ewald JUNGSMANN
Worte: Woldegar HERDT

Ich steig am Morgen aus dem Bett und denk: Was ist passiert? Mein Gatte ist nicht da, hat Blumen mir spendiert.

Die Dielen sind gescheuert, rein, das Frühstück steht bereit. Mein Alter schenkt mir obendrein ein nagelneues Kleid.

Dann drückt er zärtlich mich ans Herz, und alles wird wieder gleich. Wie schade, daß der achte März nur einmal kommt im Jahr.

Eise HERMANN
Aktjubinsk

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

KORRESPONDENTENBÜROS:

Alma-Ata — Sharokow-Straße 95, Wohnung 45,
Dshambul — Kommunisticheskaja-Straße 171, Wohnung 80,
Karaganda — Mikroraion 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211